

INHALT

Einleitung	5
----------------------	---

ERSTER TEIL. DER SCHAFFENSWEG

Kapitel I. Die frühen Jahre

1. Augsburg – München – Berlin	19
2. Im Zeichen der Polemik mit dem Expressionismus	29
3. Die ersten Stücke	37

Kapitel II. Auf dem Weg zur neuen Methode

1. Von Ufer zu Ufer	47
2. Die Theorie des epischen Theaters	59
3. Neue Sachlichkeit – pro und contra	74
4. Die Stücke der Übergangsperiode	85
5. Die „Lehrstücke“	102

Kapitel III. Im Zenit

1. „[...] öfter als die Schuhe die Länder wechselnd“	119
2. Der „Verfremdungseffekt“	129
3. Die Lyrik	141
4. Der „Dreigroschenroman“. „Die Geschäfte des Herrn Julius Cäsar“	148
5. Das Theater als Arena des antifaschistischen Kampfes	160
6. Von der „Mutter Courage“ zum „Kaukasischen Kreidekreis“	177

Kapitel IV. Zeit der Ernte

1. „Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns“	202
2. Das „Berliner Ensemble“	213
3. „Leben des Galilei“	223
4. Bearbeitungen	233
5. Die letzten Stücke	248

ZWEITER TEIL. DIE KÜNSTLERISCHE METHODE

Kapitel V. Die Welt zu verändern ...

1. Thesen zum sozialistischen Realismus 261
2. Einheit von Bejahung und Kritik 266
3. Realistische Uneigentlichkeit 275

Kapitel VI. Thema und Variationen

1. Große und kleine Leitmotive 284
2. Der gute Mensch – der böse Mensch 291
3. Die kleinen Leute und die „großen Männer“ 302

Kapitel VII. Brecht und die Tradition

1. „[...] anknüpfend an die Traditionen, sie weiter-
führend“ 314
2. Die Bibel 317
3. Das alte China 329
4. Die Aufklärung 336
5. Shakespeare 348

Kapitel VIII. Die gattungsmäßige Eigenart des Brechtschen Dramenschaffens

1. Parabel und Parabolik 362
2. Die Episierung des Dramas 368
3. Traditionelles Sujet – polemische Entlehnung – Parodie . . . 377
4. Verfremdete Sprache 384

Schluß 389

ANHANG

- Anmerkungen 399
- Personenregister 422
- Register der Brecht-Titel 431
- Sekundärliteratur über Brecht in russischer Sprache 437
- Brecht im sowjetischen Theater, Rundfunk
und Fernsehen 470